

Eltern kritisieren: Lüdersdorf bietet zu wenige Hortplätze

Lüdersdorf – In der Gemeinde Lüdersdorf fehlen Hortplätze. Eltern kritisieren, die Kommune erschließe Baugebiete, schaffe aber zu wenig Betreuungsplätze.

Steffi Zeisler ist sauer und ratlos. Vor einem Jahr ist sie mit ihrer Familie von Törpt in die Gemeinde Lüdersdorf gezogen. Zwei Kinder hat die 32-Jährige, eins geht in die dritten Klasse, kann nach der Schule den Hort besuchen. Ihre Tochter allerdings, die bislang die Kita in Wahrsow besucht hat, kommt demnächst zur Schule und hat keinen Hortplatz. Ein Riesenproblem für die Familie: „Mein Mann ist auswärts berufstätig, ich bin die ganze Woche mit den beiden Kindern allein. Ich arbeite in Vollzeit. Das heißt, ich bin ganz dringend auf einen Hortplatz angewiesen“, sagt Steffi Zeisler.

Nach den Vergaberichtlinien der Gemeinde bekommen allein erziehende Berufstätige zuerst einen Hortplatz. Erst dann andere Familien. Steffi Zeisler: „Ich denke, die Gemeinde hat versäumt, den Bedarf an Hortplätzen abzufragen. Deshalb bekommen jetzt 25 Eltern ad hoc keinen Platz.“ Die Sozialversicherungsfachangestellte will jetzt erst einmal mit ihrem Chef sprechen, um das Problem zu lösen. „Schlimmstenfalls muss ich meinen Job kündigen. Denn Großeltern in unmittelbarer Nähe, die auf meine Tochter aufpassen könnten, habe ich nicht.“

Steffi Zeisler ist kein Einzelfall in Lüdersdorf. Sylvia Reimer hat drei Kinder und bekommt für ihren ältesten Sohn keinen Hortplatz. Der Unterschied zu Steffi Zeisler: Sylvia Reimer hat nach eigenen Angaben deshalb ihren Job schon verloren. „Eine feste Stelle, bei einer großen Firma in Lübeck.“ Sie hat zwar inzwischen einen neuen Job. Allerdings: „Ich könnte in Teilzeit arbeiten, muss aber auf einen Minijob zurückgreifen, damit ich 11.15 Uhr Feierabend machen kann, um meinen Sohn von der Schule abzuholen.“ Für Sylvia Reimer ein Unding: „Das kann irgendwo nicht sein. Einige Familien müssen wirklich rechnen. Sie haben Häuser, die sie abbezahlen müssen und sind deshalb auf zwei Jobs angewiesen.“ Angemeldet für einen Hortplatz hat sie sich schon lange – vor einem Jahr. „Das hat aber nichts gebracht.“

Auch Jens Malterer ist nicht gerade gut auf die Gemeinde zu sprechen. Es könne nicht sein, dass die Gemeinde es nicht schaffe, ein vernünftiges Konzept auf die Reihe zu bekommen, einen Hortplatz für alle Kinder zur Verfügung zu stellen. Im vergangenen Jahr ist Jens Malterer mit seiner Familie aus Rostock nach Lüdersdorf gezogen. Während er einen neuen Job gefunden hat, ist seine Frau noch zu Hause. „Wir mussten ein Jobangebot ablehnen, weil eine Kinderbetreuung nicht gewährleistet ist“, sagt Malterer wütend, zumal in Rostock ein Hortplatz „für uns selbstverständlich gewesen wäre.“

Für Familie Malterer keine einfache Situation, „weil dadurch auch erhebliche finanzielle Engpässe entstehen.“ Für den Familienvater ist es wichtig, dass die Gemeinde jetzt „endlich handelt.“

Gleiches fordert auch Bernhard Strutz. Er sitzt seit vergangenem Jahr für die Wählergemeinschaft „Bürger für Lüdersdorf“ in der Gemeindevertretung. Obwohl die Gemeinde Hortplätze freiwillig anbietet, will sich die Wählergemeinschaft mit der jetzigen Situation nicht zufrieden geben, sagt Strutz. „Eltern, die arbeiten, benötigen die Unterstützung der Gemeinde.“

Bürgermeister Erhard Huzel sagt: „Die Situation entspannt sich von Tag zu Tag.“ Die Gemeinde habe die Eltern der Schüler der dritten und vierten Klasse angeschrieben. Ergebnis: Einige brauchen offenbar keinen Hortplatz mehr. „Es handelt sich nicht um 25 Hortplätze, die fehlen, sondern um 14. Und erfahrungsgemäß machen Eltern zu Schulbeginn auch noch mal einen Rückzieher.“ Huzel sagt außerdem: „Die Gemeinde hat sich bemüht, aber manche Dinge, wie die Anzahl der Hortplätze, sind nicht so richtig planbar.“